

Der Puls der Region hat eine Ader mehr

VERKEHR Autobahnabfahrt „Bestensee“ eröffnet / Minister setzt auf neue Arbeitsplätze, Touristen und Europa

Von Tanja Kasischke

BESTENSEE | Das Baby ist da. In den Ansprachen, die bei der Eröffnung der Autobahnanschlussstelle Bestensee gehalten wurden, jagte eine Metapher die nächste: Schwangerschaft, Geburtswen, Paten, alles ließ sich mit dem dreieinhalb Millionen teuren Projekt verbinden. Ein Name fiel besonders häufig, der Peter Danckerts. Im Prinzip ist er Kindsvater, der SPD-Bundestagsabgeordnete hatte den Bau vorangetrieben.

Findige Bestenseer bilanzierten die Debatte um die Anschlussstelle auf ihre Weise: An der Autobahnbrücke montierten sie gestern ein Transparent, das die neue Verbindung zwischen B 246 und A13 „Peter Danckert“ taufte. Ein augenzwinkernder Verweis darauf, wie die Meinungsverschiedenheiten in der Bevölkerung aufgefasst wurden, und was von ihnen bleibt. Fünf Jahre sind zwischen den ersten Planungen und der

Freigabe der Strecke vergangen. „Erst mal musste der Rahmen stimmen“, interpretierte es Brandenburgs Verkehrsminister Reinhold Dellmann (SPD). Das Ergebnis belege, „dass die Region südlich von Schönefeld brummt“.

Staatssekretär Ulrich Kasparick hob auf die regionale Bedeutung des neuen Strangs im Verkehrsnetz ab: Die Anschlussstelle verkürze die Verbindung zwischen Brandenburg und Polen. „Sie wird

dafür sorgen, dass Menschen in die Region kommen.“

Kommunalpolitiker, Ortsvorsteher und Bürgermeister der Umlandgemeinden, die zum Festakt gekommen waren, mischten in ihren Beifall auch den einen oder anderen kritischen Ton. „Mit dem Verkehr Richtung Schöneiche kriegen wir ein Problem“, befürchtete Katrin Lottermoser aus Gallun, „künftig fahren jede Menge Lkws durchs Dorf.“ Sie wolle den Plan ei-

nes Autobahnzubringers vorantreiben, der als Ortsumgehung für Gallun funktioniere.

Auch Bestensees Bürgermeister Klaus-Dieter Quasdorf blieb bei aller Freude über den neuen Verkehrsweg realistisch: „Das Problem mit der Bahnampel in der Hauptstraße wird sich verschärfen, dafür brauchen wir schnell eine Lösung.“ Minister Dellmann appellierte an die Bevölkerung, „Verständnis für den zusätzlichen Wirtschafts-

verkehr zu zeigen, daran hängen neue Arbeitsplätze“.

Die Anschlussstelle Bestensee war umstritten gewesen, weil mit Mittenwalde und Ragow bereits zwei Abfahrten der A13 in der Nachbarschaft existierten. Manfred Stolpe, bis 2005 Bundesverkehrsminister, und sein brandenburgischer Amtskollege Frank Szymanski (beide SPD) hielten an dem Projekt fest. Finanziert wurde es mit Mitteln aus dem ersten Konjunkturpaket.



Ihr „Baby“ ist da, Reinhold Dellmann, Ulrich Kasparick, Peter Danckert und Klaus-Dieter Quasdorf (v.r.) kappen die Nabelschnur. FOTO: KÄMPER